

und an anderer stelle

einst waren tage

ohne erbarmen

heute strahlt helle

weit durch die nacht

die so geartete verwendung der lichtmetapher läßt sich vielleicht noch am einfachsten verkraften, denn sie erledigt sich in den meisten fällen historisch von selbst.

bliebe zu resümieren, daß die lichtmetapher zu ungeheuer großen bildentwürfen verwendet wurde, wird und werden kann, daß aber die politische genauigkeit in der gleichen dimension daneben gehen kann, um so mehr, mit zunehmendem abstand von der situation, die anlaß des liedes war. emotionen in politisch klaren situationen, in denen kein zweifel an der marschrichtung der singenden bleibt, ist die metapher fähig zu tragen, wenn auch immer nur in etwa, in verallgemeinerter, pauschalisierter form, die ja aber den vorteil hatte und hat, massen zu vereinen, die ansonsten nicht in jedem politischen detail zusammenstimmen.

die langlebigkeit solcher lieder ist nicht abhängig von ihrer literarischen oder ästhetischen qualität, sondern (von der musik abgesehen) davon, wie sich die jeweilige situation im lied assoziieren ließen, bzw. läßt.

für heute wäre zu vermerken, daß die metapher licht für die bedeutung schön und gut, und die metapher dunkel für die bedeutung schlecht und böse tragfähig sind, aber eben nur in dieser allgemeinen, politisch nicht entschlüsselbaren form. wenn es um die darstellung der internationalen klassenauseinandersetzungen geht, deren kompliziertheit noch gesteigert wird durch die internationale zusammenarbeit in